







Ein New wunderbarlich Beycht  
 büchlein/ in dem die warhafftig gerecht  
 Beycht vnd büßfertigkeit Chriftens  
 lichen geleert vnd angezaygt wirt/  
 vñ küniglichen alle Tyranny ers  
 dichter menschlicher Beycht  
 aufgehabe/ zu saliger rewe  
 Fryd vñnd frewd der  
 armen gefangen  
 gewyssen.

Doctor Jacobus Strauß  
 Ecclesiastes zu Eysen  
 nach in Düringen.



Jacobus Strauß Wünsch allen frumen / ware  
hafften Christen / die des Euangeliūs herzlich gung seynd  
durch Chustū genad / fryd vñ frewd / im hailigē gayst.

**I**ch hab den vergange sommer ain bülein zu Remburg  
in Sachssen / an die vō Hall im Inthal besönderlich las  
sen außgeen / vber das wort gottes / durch Pau. 1. Cor. 11  
beschubē / Der mensch soll sich selbs probieren / vñ also vō dem  
brot essen / vnd vō dem kelch trinckē. Nun hab ich müssen vō  
nötē der beycht darinnē meldūg thūn / die weyl die recht prob  
difer wort gātz gefelscht ist / vñ in irung gedungen durch die  
falsch vñ milte / tirannische leer / des hellischen gebots Bāpft  
licher beycht. Ich hab auch dē selbigen vō Hall / meinen liebē  
brüder vñ freündē in Christo / versprochē / ain kurz buechlin /  
auff die predigē bey mē die vergangen fasten gethon d beycht  
halben / auß lassen geen. So aber durch die got haffte / hochge  
lerten Euangelisten so vil manigfaltig leer vñ vndericht der  
beycht in neüwen jaren beschriben / an allen enden / beyhendig  
seind / wer velleicht nit von nōtten / etwas weyters vō mir für  
zubringen / doch willich meinem gelübdt gnūg thūn / vñ was  
die andern fruchtbarlichs hierin beschriben habē / ainem yedē  
frummen Christen in allen trewen zūlesen vnd zū behertzigen  
radten. Ich verseehe mich aber zū der gnad vnsers herren Jesu  
Christi / das mein schlecht ainfeltig beschreyben auch nyem  
mants schade / oder zū nachtail raichen werd / dan ich diß vñ  
alles was ich leer vnd schreyb / ainem yeden frummē Euange  
lischē Christen / auch mich selbst zūstraffen / vñ nach rechtem  
Euangelischen verstand / zūbesserung / ganz willig vñ Chust  
lichergeben vnd vnderwo:ffen will haben. Sie mit ich den al  
mechtigen barmherzigen got / vnd vatter vnsers herren Jesu  
Christi nach seinem almechtigen zūsagen / bitt im glauben / er  
wöll die erlöste vñ erkaupte durch den todt vñ blütnergießen  
seines aingebornen geliebten suns genedigtlich entledigē auß  
aller gefencknuß vñ irung menschlicher gesetz vñ leer Amen.  
Datu zū Eysennach in Düringē am. 9. tag Febr. 1. 5. 2. jar.

**N**ach dem die mēschlich / sündlich vermes-  
senhait / das lebendig götlich wort (in dem das lebē  
allain erhaltē wirt) verlassen hat / vnd der Teuffel  
gātz frey auß gangē ist / wie am .3. büch der künigē am 22. ge-  
lesen wirt / das er ain verlogner gayst wirt sein in dē mūd aller  
Prophetē / so ist auch den selben tausent listigē maystern leicht  
vnd gantz möglich zūthūn gewesen vnder dem schein des gū-  
ten / den abtrinigen menschen vō got vnd seinem ewigen wort  
in vnzelich / vnüberwindliche strick vñ felle der irrung zūfie-  
ren / damit in der warhait der glaub / liebe vnd hoffnūg allain  
zū got zūhaben / an die creatur vnd betrieglichen menschē ge-  
setz vnd irlichen leeren / angehangt werde / vñ hat das so lāg  
geyebrt : bis das die aller grōst notturfft dem armē sündliche  
menschē / in teglicher vbrechūg götlichs gesetzs / allain in gott  
die vergebūg der sünden zūsuchen vnd im glauben mit hertz-  
lichē begirdē vngezweyffelt verhoffen / wie dan die war ainig  
vnd genügsame büßfertigkeit des Christlichen hertzens nach  
aller schrifft erkār wirt / das nun meer alles vergessen in die er-  
dichte / gotloß vnd tyrannisch beicht ist gestellet / vō wölcher  
dan vil nachuolget / vnchristlich vñ verdāmlich gelert / gepre-  
digt / vnd vom Papsst gebotten ist worden. Ansechtlich /  
das niemant mag sāliger werde / er hab dan alle vnd yede sünd  
mit allen vmbstenden / dem pfaffen od dem Mūnch mündt-  
lich in seyne oren geblasen. Darnach haben die hohen buben  
heroser (ich wolt gesage habē die hohē schülē) ain Sacramēt  
darauf gezymert (wie besonderlich der subtil lugner Scotus  
nach s. Franciscus / der ander Abgot / der Barfüßer vnd holz-  
schūher / vñ ires anhangs) die beicht also hochehebt / das sy  
für sich selbs auß sacramentlicher krafft die wirkūg hab / dz  
die vnuoltōmen rewe (die dan in der warhait nicht ist) in der  
beicht / voltōmen vñ vergeblich aller sünd gemacht werd / vñ  
das hayst nach dem Centner gelogen / vñ nit nach dem pfund  
Aber die holzschūher haben den selben groben lugner Scotū  
erhebt vber alle menschen leer / das er nun meer sant Paulo in  
seyne schreyben von jnen / vñ von den die in jr glauben setzen /

t / war  
ig seynd  
gayst.

Kemburg  
berlich laß  
.1. Cor. 11  
so vō dem  
üssen vō  
echt prob  
durch die  
ts Papsst  
inen liebe  
biechlin /  
d beycht  
ē / hochge  
richt der  
eyhendig  
ō mir für  
vñ was  
nem yede  
hertzigen  
ren Jes  
uch nye  
ch dis vñ  
Euange  
rechtm  
vñ Christ  
ch den al  
ren Jesu  
lauben / er  
ergriessen  
digē auß  
er Amen.  
5. 2 + jar.

gleych geachtet würt / wie ich dann das vergangene jar / den  
grausamen welt verführer / den man nennt Bader Michel zu  
Schwarz erlitten hab / will ich hernach den selbigen frumen  
gleychseiner seyne beschlachten holzschuch / zu widerbungung  
vnd beruffung zu der warhait bass beschneyden.

Zum dritten / das der hellisch strick der beycht von den ar-  
men frumen Christen in keinē weg mög vmbgangen werden  
so hat der Entchrist mit allen seynen widerchristen gelert vnd  
bestätiget / bey dem ban auch / vnd bey ewiger vermaledeyung  
gebotten / nichts anders zu glauben / dan die krafftlos beycht  
kömen von got / vnd auß dem vndispensierliche gesetz gottes.

Wie gar teufelsch vñ verdamlich die fundamēt der beycht  
gehalten vnd geleert seynd worden / wollen wir kurzlich von  
stück zu stück beschen. Auff den ersten irigen grund / des zu  
bestätigung die zwen nachfolgende erdicht vnd felschlich ein-  
geführt werde / gedenc̄ ain yeder frumer Christ wie vnmit vñ  
gotflescherlich das gelert ist vnd gehalten / das got freich vñ al-  
mächtig barmherzigkeit so gar geschmäch / vñ in den stinck-  
enden kraftlosen winckel menschlichs gesprechs gedungē soll  
werden / wiewol die verführer vil verblümung vnd glosen hie ge-  
funden haben / als solt des teufels werck hierin nymer erkent  
werde. Erstlich sagen sy / es muß also verstanden werde / das /  
wölcher ainen püester haben mag / vnd beychtet nit / wie oben  
angezaygt / sey vnuerhofft seyner sälligkeit. Hie habē sy es wol  
getrossen / vnd leerent die menschen / allain vngetaylt ire ver-  
trawen vnd zúflucht zu got haben / weñ erdichte menschliche  
hilff nit mer vorhanden ist. Das soll ain yeder frumer Christ  
weyt von seim hertzē vnd gedechtnuß schlagen / dan die ganz  
vergebung der sünden / in irer substanz vnd allen vmbstendē /  
steet allain bey gottes vngründlicher reicher barmherzigkeit  
kumpt auch nichts darzwischen dann die erkantnuß mit rew  
der sünden / vñ got im glauben herfließen / also das dem men-  
schen der glaub anzaygt / layd vnd rew seiner sünden zútragen  
auß vsach / das seim sünd got layd seind / vñ also vngezweyfelt  
bezert vñ got allain auß seiner barmherzigkeit vñ sünden ge-

ledigt zu werden/ist hierüb güt abzunemē/ wie subtilich vnd  
geschwind der teüfel mit seiner beicht eingedungē hat/ so got  
genömen wirt/ das im allain zugehört. Lise hierin das 43. ca.  
der hailigen prophecey Esaie/ da wirstu finden das gott auß  
schlecht/ alle menschliche/ ja aller creature hilf/ in seiner barm  
herzigen vergebüß der sünden/ vnd also beschleüß. Ich bins/  
ich bin der/ der deine sünd austilcht vmb meinet willen/ vnd  
deiner sünden nit mer gedencen wirt/ Vnd hernach im 48.  
spricht got vō sündler/ gegenwertig/ zu aller zeit wirstu brechē  
mein gesetz/ vñ ain vberträter hab ich dich genant auß müter  
leyb. Aber vmb meinē namen würd ich weyt vō dir thon meinē  
grymen zorn/ vnd wird dich vnderzeümen mit meynem lob/  
das du nit verderbest. Ich hab dich auferwölt in der angst d  
armüt. Ich wils thun vmb meinet willen/ damit ich nit geles  
ster t werde/ dann ich mein glory vnd lob kainē andern zu lass.

Ich main hie werd gnügsam angezaygt / was den hailigē  
beychtherin anders zügetaylt soll werden/ dan das sy mit irer  
erdichten beycht/ die rechtē gotflesterer seind/ vñ got sein göt  
lich natürlich aygenthumb an menschlich gesetz vñ erlogene  
Sacrament knüpfen/ vnd also ist in dem ersten grundt irer  
hailigen beycht/ das arm Christen volck von gottes barmher  
zigkeit getaylt/ vnd in menschlich hilff vnd trost gesagt.

Das ander tayl/ des ersten grewels/ alle vñ yegkliche sünd  
mit allē vmbstendē zu beychtē/ zaygt sich selbs an/ falsch/ ver  
flucht vnd vnmüglich/ dan wen das vō nöten were/ müßt der  
mensch alle stund/ od oft im tag beichtē/ vñ wer danmocht nit  
müglich alle seine sünd zu beichtē/ wie sy auch etlich leüt vñ  
irer beicht gefangē habē/ alle tag zu beichtē/ vñ fantastē auch  
naren darauß gemacht haben/ dann got der haylig gayst die  
vnmüglichait zu erkennē/ die sünd klarlich anzaygt/ Psalm. 8  
Wer versteet die sünd alle? vñ Hiere. 17. Des mensche hertz ist  
böß vñ verkert/ vñ vnergrüntlich. Ist darüb die ganz rew vñ  
beicht/ wie hernach klarlichen soll angezaygt werden/ das der  
mensch gegen got beken/ gemainlich in allē seinē lebē/ thun vñ  
lassen/ zu aller zeit ain armē sünd. Das du aber grüntlichē den

Teuffelischē betrug irer beicht in dem vspung erkennē möchß  
wie vnd warüb sy die beicht notürftig anzaygen/ das vernym  
also. Der Papsst oder Endtchrist hat sich langest auffer habe  
mit Lucifer/got dem aller höchsten gleych zusein/ vnd hat jm  
mit gefelt eusserlicher zeytlicher pomp/ vnd tyrannische cer/dz  
er geachtet vñ gehalten würt/ ain herz vnd gebieter vber Kay  
ser/künig/vnd alle menschen auff erdenlebet/ hat aber hier  
an nit gnüg/biß er sich zü herschen vber die seelen vñ gewissen  
der menschen eingeflickt hatt/das nyendert hat mögen seyn/  
dan so er durch seyne geliebten sün Doctores vnd Mönch ein  
gefiert wirt/ als ain binder vnd entbinder der haimlichait der  
gewissen vnd der seelen/ die got allain geöffnet mag werden.

Vnd also hat man den affen den brey eingestrichen/ vñ das  
hailig/kostbarlich/vnirig gottes wort/ Mat.am.16.vñ.18.  
vnd Johan.20. Binden vnd entbinden der offnen sünd/vnd  
widerspenigkait dem wort gottes/daher bey dem har gezogen/  
vnd auff die haimlichait des hertzens zü entdeckē gedungē  
vnd dem armen ainfeltigen Chriftlichen volck das wort gots  
verfinstert/auch also in forcht vnd schrecken gezwungen/das  
in vierhundert jaren/nemants hat mögen erathmen/ vñ sich  
von solchem falschen gezwang erholen/vñ ist doch ye ain teil  
nit anders grundtlich zü erkennen / dann das der Teuffelisch  
mensch/ ain herz will sein der seelen/die gott allain zugehört/  
wie er dan spricht Ezech.18. Alle seelen sein mein/Vñ das der  
endtchrist zü Rom disen tyrannischē gewalt vñ hellisch maie  
stat vnabgengtlich erhaltē wurde/ so hat er sein gyfft aufgos  
sen in alle ölgörzen vñ Mönchs helfß der gantzen welt / das sy  
in des teuffels namen (ich wolt gesagt haben in seinē namen)  
die beicht solten leeren vñ verkünden/ vnd sein hayligs gebot.  
Ois veriusqz sexus/einfüren mit blitzen/donnern vnd haglen  
des grossen baus vnd der ewigen vermaledeyung/ vnd das sy  
dan die armen gedungene menschen solten beicht hören/wol  
vnd fleyßig erfragen/auch leeren vñ weysen ire seligkait zübe  
dencken/vñ fürnēlich zü begründē in den nachfolgendē stuckē  
Am ersten/ schawen ob das beichtkind in Papsstlicher hai

ligt  
im b  
fürm  
es be  
vñ g  
rech  
gela  
gern  
ligst  
Zie  
geth  
Cap  
frag  
wer  
gere  
stos  
Jm  
ger f  
ben  
so ga  
mech  
wie  
den.  
glic  
uers  
bald  
haut  
vnd  
auff  
mit  
mict  
synu  
lich  
hait  
zwm

lichtait/oder Bischoflicher hochwürdigkait vntzuehorsam/vnd  
im ban begryffen sey. Als dan mit dem beichtkind mit weyters  
fürnemmen/ aber eylendts zu weysen des bans ledig zu werden/  
es berür leyb oder güt/ als den der in disem ban aller sacramēt  
vñ gots gnad beraubt sey. Oder das der mensch sein zehende  
recht gebē hab/vñ wirt dasselbig sundelich bey dem ban auf  
geladen/den geliebten sūnen des hailgesten vaters/den predi-  
gern vnd Barfüsser münchen/wie man list in jrem aller hay-  
ligsten rechten. De de. c. dis. li. 6. vñ in Cle. de Pe. cle. Cupient.  
Zie zu habē die Pfarrer in krafft Bapstlicher hailigkait auch  
gethon/das mit allem fleyß durch sy vnd ire gesellprieester vñ  
Caplan/vnd wer in jrem namē beycht hōrt das beichtkind ge-  
fragt vnd erinnern wirt der grossen vngerechtigkait vñ sünd  
wer die siben opffer mit gelegt hat/ der selbig mensch ist gar vn-  
gerecht/hilfft in auch die beicht mit/wie Doctor Jphoffer Cua-  
stos vñ Thumber zu Buxen/ Pfarrer zu Clausen zu Hall im  
Juthal/vñ zu Bueck an der Mur ic. villeicht auch zu künst-  
ger fremesser in der helle/offentlich geprediget hat/das die sy-  
ben opffer/Peractio/iartag/ seelgredt/dreyffigste/ iarmessen  
so gar ain hailigs nottürffigs ding sey. Es will auch d̄ groß  
mechtig durchleüchtig fürst herz Sebastio Bischof zu Buxen  
wie er sich nennet das die ding vndispensierlich gehalten wer-  
den. Es wurde dan ain hailigs Concilium/von im vñ seines  
gleichen celebriert/wie er wider got vnd sein hailigs wort vn-  
uerschempt den von Hall zu geschriben hatt/des erklerung gar  
bald hernach kōmen wirt. Dis vñ der gleichen treffenliche  
haubtstück in der beycht zu erlernen vñ erfragen/thun fast wol  
vnd gehören zu ainem solchē hellischē handel/ schliessen auch  
auff vnserē augē/vnd reysen vns ab die narren oren/das wir  
mit ewigklich blind vnd thoren bleiben/ aber vnser hertz vñ ge-  
miet ganz freyen von jrer tyrannischen biebcrey. Vnd wann  
sy nun die haubtstück jres abgots vñ aigens nutz wol vñ ernst-  
lich erfragt haben/vñ in aller forcht des Endtchrist/d̄ pfaff-  
hait vnd aller münchischer gleyßnerey/die armen gewissen ge-  
zwungen vnd gefangen haben/das niendert diser gewalt ain

abgang neme/so hebt sich erst an die angstlich not/ der vorbehalten stuck/ etlich dem Papst/ die andern dem bischof allain zugehören/ so ist dann alle beycht vmb sunst/ vnd will dir der Münch oder der pfaff die Absolution in kainē weg mittaylen dan der Papst od der bischoff/ oder dz hellisch gaystlich recht hat im die hand verbundē/ du müst für den bapst oder bischof es mag dir sunst niemants helffen. O wie groß vñ forchtsam vnd mit grossen schrecken hat sich dise tyranney eingebungē in der allain der fräuel vnd die teüfelische vermessenhait vber die seelē zū herschē/ so gewaltigklich bestätiget vñ bekräftiget ist/ vñ die kinder gottes/ vō gottes barmherzigkait abgedungen/ in den vnmiltē gotlosen henden der verzweyfelten pfahait erhaltē werdē. Hernach kam erst in etlichē jarē ain newer hellischer verfürter trost/ das man Ablass vñ gnadbrieff auß gnaden des hailigstē vatters durch gelt erkauffen mag/ auch etlich hailige stett haimsuchen/ vñ daselbst das gelt reichlich verschwentē/ da Bischoflicher/ auch zū zeytē Päpstlicher gewalt zū absolvieren gesunde wort/ als bey den weyssen/ schwarzen vnd roten Creützerin/ vñ bey den brüderschafftē des Seraphischen sant Franciscus/ vnd bey den Predigern im Rosenkrantz. O wiewol klingeln vnd thönen auch darbey die hymnischen schellen des hailigē gaysts/ sant Anthonius/ sant Bernharts berg/ sant Veltins botschaft/ die also hoch begabt seind mit ablass vñ genaden/ wer in irer brüderschafft eingeschubē ist/ vnd Jerlichenzynß gibt/ der mag von den grossen stucken Bepstliches gewalts auch gelediget werden/ vnd müß gen hymel vnd solt in der Teüffel hinauff trage. Doch ob die obgemelten hayligē geliebten sün der hellischen Römischen kirchē irē aygen nutz zū vil wolte bedencken/ vnd des vrsprungs verghessen/ des aller hellischen vatters des Papsts/ vō dem dise gute ding herflyessen/ so hat jr die hochbepstlich maiestat vorbehalten/ vnd einewert/ das alle jar in der Bulla die man nent Cene dñi/ zū güctem teutsch/ des Papsts abentessen/ da dan die gründlichen Artickel aufgedruckt werden/ zū erhalten die aller höchst oberkait vber alle creaturē/ kaysert üb Königreich

Luft  
ist  
Be  
sch  
del  
tem  
lede  
stro  
die  
Wa  
broc  
tig/  
vnm  
doch  
vnd  
mac  
sen r  
beso  
sein  
so au  
Sürs  
kutt  
der st  
Bep  
ainer  
hym  
not d  
stand  
schen  
grun  
hern  
als d  
vnd s  
Aber  
selbs

lust/mo: vñ wasser/das dan alles dem Papst vnderworffen  
ist/wer sich gegedem auff laynet den hülfft die obangezaygte  
Bepstlich hailigkeit in ablaß / gnad / gnadbueffen/ brüder  
schafftē/walsartē vñ der gleichen gar nichts/er muß selbs für  
dē bapst/od seinē oberstē Cōmissarien/dem er mit außgedruck  
tem namen befolhen wirt/ anderst ist er verdampft vñ verma  
ledeyet in ewigkait. Ach lieber Got wer mag jm vor diesem  
strobuzen nit lassen grausen/vñ wie hart hat jr verblendetnus  
die Chustenhait gezwungē/dz man jnen so lang zū gehōrt hat  
Warlich wan wir von gott vnd seinem hailigen wort nit ges  
brochen hetten/wer vnmüglich das so vil vnzalbar/vernünff  
tig/verstendig leüt in der Chustehait ain solchen zenichtigē/  
vnmöglichen gesetz vnd handlung sich vnderwerffen. Haben  
doch Pfaffen vñ münch auß Kayser/Künig/Sürsten vñ herre  
vnd dem gemainen volck Edel vñ vnedel/ reych vnd arm ge  
macht was sy habē wolle/vñ also genarrt/das wir ains Pfaf  
fen rock/ oder ains Münchs kuttē/die hailigē klayder/harter  
besorget/vnd in grösserer acht gehabt/dan gottes gebott/vñ  
sein ewigs wort/das mag sich doch auffs wenigst nit bergen  
so auch die aller diemietigstē gleisner/die barfüsser so manche  
Sürsten vnd herren beredt haben/nach irem todt/die lausecht  
kutt anzuziehen vnd ain strick vmb zulegen/vñ als dan wer in  
der stinckenden lausechtē kuttē begraben wirt/der hat vñ vier  
Bepsten ablaß vnd vergebüg aller seiner sünd/vñ wirt gleich  
ainem neüwgebomen kindlin auß mütter leyb / fert auch gen  
hymel wie ain kün in ain meüßloch. Nun dennocht ist dir  
not du frümer Chust/ du wöllest dan kain syn/wiz vnd ver  
stand haben/das ellend/krancf vnd zünichtig gebott der helli  
schen beycht/niendert für mer achten/das auff aynē sollichen  
grundt gebawet ist. Vnd diesem zū meererm verstandt volget  
hernach zūbedencken/wie die hailigen geliebte sün die münch  
als die rechten beychthengst irem hailigen vater nachfolgen/  
vnd süchent nit allain durch die beycht den Bapst zū erhöhen  
Aber auch wöllen sy vber die gewissen der menschen für sich  
selbs herschen/vñ alle ding wissen/ordnen vnd schaffen nach

B

irem gefallen/das sy die hailigen/allain gelerten vñ ganz vol  
kōmenen leit erkant vnd angenōmen myessen werden.

Rez kumpt Erst dierechte geweltige versierung der armē  
Seelen/mitt beschwerde leybs vnd gūts/so sich zūtragent die  
tausentfeltigen fragstück/dan̄ hier auß volget alles vbel.

Erstlich/da lernet das ainfeltig volck sünd vnd bosheit zū  
erkennen/die es nit gewüßt hat/im auch zū wissen nit not ist/  
vnd also lernet man in der beycht sündē/das sich dan̄ beweyßt  
vnd vil tausent menschen wissen haben/wie die schalckhafte  
verkerten Mūnch/nach ire vnuerschampte herze/junck frau  
wen vnd jūngling/auch vnschuldige kind vñ ainfeltige weyb  
lin/der flayschlichen sünd halben so tieffergründē vñ erfragē  
das auch oft vñ manig mal in iren verfluchten beychtwinc  
eln der Chustlichen Keuschait vñ raynigkeit mer nachtayl wi  
derfert/dan̄ in kainem hūrhauf der gangē welt/vñ das seind  
dan̄ die gūten beychtueter/die alle haimlichkeit des hertzens in  
allen winceln ersuchen können/vñ was das arm vnschuldig  
kind in seinem flaysch noch nit empfunden hat/das würdt im  
da eingebildet. Sy wōllen auch wissen von den tugenthaffte  
zūchtigen erweyben alle vmbstend irer eelichen werck/vñ wie  
ir eemener die sach volbringē/wie oft/wie grossen lust sy dar  
innen haben/zū wōlcher zeyt vñ der gleichen/vñ das müß gar  
klarlich angezaygt werde/damit dz schwach geblüet erwoget  
in neirwe begürde vnd lust fall. Vnd dan̄ so lerent sy die armē  
weyblin iren mannen nit zū aller zeyt gehorsam zū sein/die hai  
ligen tag/den Aduent/die vasten vor augen habē/iren leyb kō  
stige/vnd nit vil wollust sūchen wie die holzschūcher vñ bars  
füßer liegen/das mayster Conradt sant Elizabeth beychtueter  
ainer vnder inē sey gewesen/der die hailig frau gelert hab bey  
der nacht auffzūsteen/vñ lange geber zūsprechen/vñ den leyb  
mit ruten zūstreiche/das alles des Teuffels werck ist/als ob d  
leyb des weybs im eelichen wesen mitt in ganzem aygenthūb  
des mans stūnde das das frum erweyb/auch der frum eeman  
gegen seinem gemahel die hochpflicht vñ schuld vmb der ver  
firten buben willen biechē solt/wie ain yeder mensch in der ee

soll alle freünd/seligkait vñ liebhablich beweglichait seinē ge  
mahel beweyfen/zū vermeydē den ebruch/wie der hailig Pau  
lus sagt. 1. Corin. 7. Das weib ist jres leibs nit mechtig/sonder  
der man. Desselbigen gleychen der man/ist seynes leybs auch  
nit mechtig/sonder das weyb. Verkürzent euch nit vnderain  
ander/es sey dan auß bayder verwilligung ain zeytlang vmb  
des gebetts willen/vnd kerentwider zūsamen/auff das euch  
der Teüffel nit versüche. O wie vil tausentfelig hatt sich  
der ebruch gemeeret/durch solche vnderweysung in der vn  
seligenbeycht. Desgleychen wie vil schwache kinder junc  
frawen vñnd jüngling seind durch dergleichen strenge geser  
liche fragen in der vnseligen beycht versiert worden?

Wie dan sich vnüberwindlich zütregt in den gemainen  
beichten/so die versierten Mönch lerent jre beychtkinder/von  
neiwren an alle jre sünd zū beychten/vñ jren kindlichen tagē  
her/wie ain zeytläg der gebrauch ist gewesen bey den ertzgleis  
nern den holzschüchern/vnd besonder zū Schwarz im Juthal  
so gar gebreüchlich ist/das die armen versierten weyber zwen  
oð drey tag anainand (allein die stund zū essen aufgenömen)  
in die Teüffellische beychtwinckel schliessen/vñ beychten vnd  
beychten/das schier kain ee on krieg vnd zancf befundē würte.  
Also auch der grausam Kezerisch versierer/den man bñder  
Michel/oð Ritter michel hayst/dz vergangen jar/ ain frun  
Klich fraw vñ dem Adel/drey tag nach ainander beycht hat  
gehört/vnd die fragstück fürgehaltē/das sy hernach müst sa  
gen/sy wer gelert wordē in der beycht/das sy alle jre tag/in jr  
herz nye genömen het/het auch nye geglaubt dz kain mensch  
dergleiche bosheit sich solt vermessen. Das ist d̄ haylig beicht  
vater vnd prediger Ritter Michel/der in das Crucifix offent  
lich ain falschen ayd darffschwören/wie er die vergangen Fa  
sten/vor allen menschen zū Schwarz/an seynen Kezerlichen  
predig gethon hat/deshalb ich schier mer mit jm reden müß.

Demnach wöllen die versierer wissen/alles was der mensch  
thüt/vnd wa er mit vmbgeet/auch alle freündtschafft vnd  
feindschafft/anschleg vñ radtsagung/vñ schlechtiglich alle

handlung aller stend/erfare sy in der gotlosen hellische beichte  
sy lassen auch nit nach bis sy es alles erfragen vñ erfahren/vnd  
wie haimlich vnd verschwigen dz bleybt/sey got geklagt/vnd  
allen denen/die den gemainē nutz lieb habē. Es ist des die alt  
Ersam statt Wurms am Rheyne/in irer vergangen verderb  
nis wol innen worden/ was ich hie auß trewen ansayge.

Ist auch nit verborgen den haimlichen redten der König/  
Fürsten vnd herren/deren anschleg zu güttē irer landen vnd  
leütten/in fryden zu bewaren/iren seynden mit vnentdeckt bley  
ben/es sey wie haimlich es wöll/hat hierumb der Teuffel den  
München wol geholffen/vnd jr verzererey gefürdert/das vil  
zeit/könig/Fürsten vñ herren/allain Münch zu beychtuatern  
gehabt habē/land vñ leütten zu grossen schaden vñ nachtayl.

Ich bit den almechtigen got vmb ain grossmächtigen Für  
sten/des namen ich yetzmal nit neme/wöll in behüten vor sey  
nem beychtuatter/das er nit schaden am leyb/seel/ eer vñ gü  
t entpfahe/man möcht den selbige beychtuatter auß seyner art  
vnd geburt wol erkennē. Wie möchten die Münch etwan zu  
grundt geen/vnd ire versterlich gleyßnerey nit ain verharlich  
langwerigs wesen gehabt habē/dieweil sy den grossen gewalt  
bey künig/Fürsten vnd herren/zü wissen vnd zü ordnen jr aller  
innerlichst haimlichait/in gebrauch vñ yebung erhalten habē

Hie sicht man was aller gewalt vnd herlichait ist auff erden  
wa nit das götlich wort vor augen gehabt wirt/das die ellen  
den verworffenen menschen/durch erdicht menschen leer/die  
grossgewaltigen herren vnd mächtigen diser welt am Affen  
strick umbziehen/vnd wie hat sich das gemain volck vor irer  
verfürung hütten mögen/so die gewaltigen der ganzen welt  
also an die Münch gebunden seind? Auß disem allem wirt dir  
not seyn/dich vor allen dingen zü verhütten/den München  
dein beycht nit zü vertragen/wiltu nit vnwiderbringlichen  
schaden am leyb/seel/ eer vnd güte empfahe. Vnd also hastu  
nun kürzliche angezaygt das ander Fundament der hellische  
Beycht/dar auff gebawet vnd fundiert seynd die grossen ver  
sterer der welt/das layder offentlich am tag ligt.

Ich  
beden  
nem w  
sorg v  
ellende  
beycht  
ney led  
zühaha  
leert/d  
pfenni  
vnd sp  
lass vn  
die bey  
in der b  
willige  
mer Cl  
stisch b  
zeytlich  
rieflich  
men/v  
beweyf  
wurden  
verfieri  
ning w  
wie got  
gespeyf  
schen v  
verstan  
vnd len  
vnderh  
chen sel  
nott w  
gelt an  
beycht  
liegen t

Ich will dir auch das drit Fundament befolhen haben/ zu  
bedencken/ vnd so du mir Chriſtliche volgethan wilt/ mit ai  
nem wortlin leeren/ das du die beycht selber on alle mühe vnd  
sorg vinstürzen kanst/ dan der gemain verstentlich grund der  
ellenden beycht/ steet gar auff ainē götlichen fuß/ vñ haist der  
beychtpfennig/ wen der mit thät/ wurden wir bald der tyrans  
ney ledig. Nun hastu ye leichtlich macht den selben bey dir  
zū behalzen/ dan so du anhebest zū beychten/ so habē sy dich ge  
leert/ das du bittest vmb gots willen/ vnd nit vmb des beycht  
pfennings willen/ dich beycht zū hören/ sy sagen dir es auch zū  
vnd sprechen ja/ des zū sagens halt dich/ vñ gib jm nichts/ vñ  
laß vns das allain zway jar haltē/ so wirstu wol befinden wie  
die beycht verschwindē wirt/ wen auch nichts anders vñ kerts  
in der beycht wer/ dan das das gelt darzwischen kupt/ vñ ain  
willigen fleysigen beychtnater macht/ möcht ain yeder frum  
mer Chriſt des Teuffels werck wol erkennē/ dan solt die Papi  
stisch beycht ain mittel sein vergebung der sündē/ myest kain  
zeytlich besoldūg hiemit geen/ dan Christus ainmal vnwider  
riefflich gebotten hat seynen jungern vnd allen seynen nachkō  
men/ was sy dem gemainē volck in gaystlicher dienstparkait  
beweysen/ alles vmb sonst thon/ wie sy das von got entpfahen  
wurden/ auch on alle widerlegung Mathei. 10. Sie haben die  
versierer ain hüpsche gloß erfundē/ vñ sagen/ der beychtpfen  
ning werd nit gegebē in Kaufs weyß aber zū jrer vnderhaltung  
wie got verordnet hab/ wer dem altar diene/ soll auch danon  
gespeyst werden. Ich gestee in der geschrifft/ Aber nit jres fal  
schen verstands/ dan wissentlich ist/ das sy vnder dem erlognē  
verstandt/ vberflüssige güter/ zehenden/ gült vnd renth/ land  
vnd lewt vnder sich gebracht habē/ das zūnil ain vberflüssige  
vnderhaltung der Pfaffhait mag erkant werden/ vñ dergley  
chen schinderey/ oder meer symoney in gaystlicher yebung nit  
nott wer/ den was da berürt der seelen hayl/ soll nit gleich mit  
gelt außgemessen werden. Es sagen auch ain tayl es weid der  
beychtpfennig auß andacht geben vnd angenōmen. O wie  
liegen die schelck/ dan es offentlich ain tag ligt/ dz die pfarier

B ij

fre gefellprieſter ober Capellanz auß den beychtpfenning mit  
ten vñ dingen/wie dan̄ gemainlich im Beyerland/im gebürg  
vnd an der Ertſch/vn̄diſpenſierlich gehalten wirt/ das ain ye  
des beichtkind/ muß erſtlich ain creützer gebē/der gehört dem  
Pfarer zū/das ander/wie ſy mit dem beychtuater ains werde  
gehört dem ſelbigen beychtuater zū/vñ tregt ſich offte zū/das  
der gefellprieſter im beychtgelt/on den vorgemelten Creützer/  
auff 40. oder 50. gulden raycht/das iſt ain güts feyns weſen/  
vñ ain gewyſer handel. Es mögen auch ſolch Kaufleüt nit ver  
derbē/die ſach iſt gar gewyß. Es hat auch der pfarer aygent  
lich aufgeſchubē die zal aller beychtinder/dz im am creützer  
nit zerui. Vnd darüb bringſtu ain güts dapffers beychtgelt/  
ſo findeſtu ainen güten beychtuater. Iſt aber nur der Creützer  
verhanden/ſo hebt er fluchs anbrumlen/vñ legt dir ſein vnge  
dultrige hailige hand aufs haubt/vñ laſt dich lauffen. Aber in  
dem fall/ſeind die hailigen fr̄men gleyſner/die Barfüſſer vñ  
holzſchüher/die ſäigen rechten beychtherten/die nemen kein  
gelt/aber ain ganze backen ſpecks/ain thüch zū ainer kappen  
ain dapffers redlichs eſſen viſch/ ain groſſe fläſchen weyns/  
oder ain ganz faß/ vnd deſigleychen ſchlahen ſy nit auß. Sy  
wöllent auch gewyß ſein/das ganz jar/das/ſo ſy dich werden  
anrüſſen vmb weyn/vmb brot/vmb ſaltz/vmb ſchmaltz/vñ  
leß/vmb liecht/vñ vmb alles das ſy bedürffen/du ganz wil  
lig vnd verbunden ſeyeſt/ vnd alſo haſtu es wol geſchafft bey  
den hailigē vätern/ du möchteſt mit ainē ort von ainē guldin  
villeicht reichlich vō laypfaffen ledig ſein wordē/ alſo kumpf  
dir der Münch nym̄er auß dem beittel/vnd auß dem hauß.

Wer das nit verſtehen kan/der hat weder ſyn̄ noch witz/das  
die beycht ain zenichtig/flaiſchlich vñ verſierlich weſen iſt/ge  
barwet auff den abgott den bauch/iſt auch nit m̄glich zūber  
dencken on ſünd die beycht beſchirmē/ die weyl ſo vil vn̄adts  
ſchadens vñ nachtayls der gots eer/ auch der leyb eer vnd güte  
darin erfundē wirt. Vnd das ſey genüg geſagt/vñ auffſ k̄ürz  
lichſt angeſaygt die erſt einſierig im anfang gemeldet/dz not  
ſey zū beychtē/falſch/vnttichtig/teüfelich vñ gotſtleſerlich.

Den  
eingefi  
ſey ic. u  
zū ſage  
iſt/wa  
ſo es ai  
cramer  
Sy ſag  
ſint ſyn  
des ſac  
k̄end/  
kait ha  
würck  
lich an  
lich ab  
glaube  
ſo mee  
zayche  
wort/l  
ſtorele  
immerli  
Tu  
barlich  
crame  
Er  
Docto  
doch d  
dann  
aynig  
zügeor  
ſeinff  
die m  
züerte  
bar iſt  
beych

Den andern fürnemlichen beschluß der beycht am anfang  
eingefiert/ das die beycht wie die lugner sagē ain Sacrament  
sey ic. wöllen wir auch beschen/ vnd mögen nichts bessers dar  
zu sagen/ dan zu dem erstē tayl/ das es alles erlogē vñ erdicht  
ist/ was die blinden fierer hierin geschabē vñ gelert habē/ dan  
so es ain sacrament solt sein/ myest all jr schreiben von den Sa  
cramenten falsch vnd erlogē sein/ dem doch nit vil anderst ist  
Sy sagē eintrechtlich alle vber den mayster mit dē vil tau  
sent synne/ am vierten büch der ersten distinction/ das ain ye  
des sacrament sey der vnsichtbarlichē gnad/ in der seelen wür  
ckend/ ain sichtbarlichz zaychen/ das ganz ain gleychförmig  
kain hab / vnd aygenschaft leyblich den augen einbildet/ der  
würckligkait in der seelen/ als das abwäschē im Tauff eüsser  
lich am leyb/ durch das materlich wasser/ fürzaygt das inner  
lich abwäschung vnd vergebung der sünd/ durch Christū im  
glauben/ würckent im hailigen Sacrament der tauff/ vnd al  
so meer trawmet inen von der sach/ das dasselbig eüsserlich  
zaychen/ sey die matery des Sacramēts/ vñ die außgesprochē  
wort/ hayssen sy hie die form im Sacrament/ das hatt sy Ari  
stoteles geleert/ der groß Theologus. Sy sagen auch/ das die  
innerlich würckende genad/ sey das recht ding im Sacramēt.

Dun laß schawen frummer Chast/ wie wir auß irer koste  
barlichen hochsynnreychen leer die hellisch Beycht/ ain Sas  
crament müssen anzaygen vnd versteen.

Erstlich wöllen wir sy bitten/ die grossen Magistros vnd  
Doctores/ das sy vns vmb Gottes willen/ anzaygen/ wölches  
doch die matery oder form sey in der Sacramentlichen beycht  
dann dieweyl sy eintrechtlich beschlossen haben/ das ain  
aynige aygne matery/ vnder schydlich ainē yeden Sacrament  
zugeordnet würt/ mögent sy nit sagen/ das daß reden/ knüen/  
seünffzen oder zytern/ des beychtenden armen menschen/ sey  
die matery hie in irem Sacrament. Dann dise ding seynd nit  
zu erkennen für ain besondere Elementisch matery/ wie offens  
bar ist. Sy lassen auch zu zeyten diereychen vnd mächtigen  
beychtkinder in der beycht sitzen/ oder ligen/ das dan bey frem

Euangelisten/ Aristotiles nit ain klaynen vnder schayt hatt/  
Es ist auch nit gleych vnd ainfeltig zu finden ain erzaygung  
in andern eüsserlichen vmbstanden des beychtkinds/ das auß  
disen dingen allen/ nach irer hohen kunst / die bewert vnuer  
rucht matery ires Sacraments vernommen künd werden.

Ich achts aber genzlich darfür/ das der pfenning die recht  
matery sey irs hailigen sacraments/ vnd die betriegent/ falsch  
vnd versterlich leer vnd gleychsnerey/ wie in allem irem thun  
vnd lassen die recht frum sey/ die gemalt vñ außgestrichen ist  
wie sy Christus anzaygt/ Mat. 15. vñ. 23. in den acht erschrock  
enlichen vermaledeyung / Dieselbigen Capitel magstu lesen/  
vñ das recht ding ires Sacraments/ der herrschende teufelische  
bracht vber die gewissen / der sich der Bapst vermessen hatt.

Aber das ander tayl / da gesagt wirdt / durch den subtilen  
lugner Scotū vnd sein anhang / das die Bapstlich beycht/ ir  
hailig Sacramēt / hab die groß tugent vñ außwirkung auß  
Sacramentalischer Drass / das der da beychtet on rewe seiner  
sünd entpfahe/ von disem hailigen sacrament ain voltkömen  
gnügsame rewe ic. wie am anfang gemelt ist/ das ist nemlich  
grausamlich got gelestert/ so ain menschlicher handel so güte  
geacht soll werden/ das die aygenschafft gottes/ der allain die  
rewe gibt/ der creatur soll zugelegt werden/ vñ ist wunderbar  
lich zu vernemen/ wen man auch ir Sophistrey solt ansehen/  
Es ist güte wissen allen schülgelerte/ wie rüstig Scotus wider  
Thoman sich außsaget/ vñ will in kainē weg den sacramentē  
zugeben/ ainige würcklichkeit der gnaden/ vñ solt also hie ab in  
dem erdichten sacramēt/ vnd gibt der beycht zu die mächtig  
würckung/ vergebüg der sündē. Sy haben aber alle mitainan  
der lang vñ vil getandtet vnd gelert von ainem Rigel/ den sy  
nennē Obicem/ wer den selbigē fürschreibet/ da mag die gnad  
gottes nit in in/ ist den das nit ain Rigel wider die genad got  
tes/ on rewe beichten/ so kan ichs nit versteeen. Hierüb ist ganz  
klar vnd offenbar/ das alle ire leer schreyben vñ predige/ beicht  
hören vnd absolvieren/ falsch/ verfürlich/ vnd on allen grund  
(man wend es wa man hin wöll) erkennt müß werden.

De  
Bap  
allen  
gots  
geset  
gleich  
man  
sein a  
lugen  
nen C  
ellen  
dicht  
das t  
zu lee  
bot v  
bedey  
auff  
geler  
fürge  
vñ da  
er lee  
den i  
verh  
klar  
der s  
ainer  
man  
soltu  
des 2  
D  
ment  
nit/d  
hat/  
ctiere  
Paul

Den drittē beschluß/ im anfang angezaygt/lartet/das der  
Papist sein hellisch gebot der beicht/hiemit bestätigt hat/mit  
allen seynen widerchristen/vnd sagt/die beicht die kum auß  
gots vnd iupenstierlichē gesetz/vnd Christus hab die beicht auf  
gesetzt/vnd haben desselben falschē erdichts/mit lesterung der  
geschuiffte/eben vil geschwezt auffgericht/den armen gemainē  
man züverblenden. Ist nun zumal nit not züschreyben/hab  
sein auch ain verdriess/vñ ist darzū vnlustig zülesē/irē grossen  
lugen/die sy so vnverschampt hic einfieren. Aber den gemay-  
nen Christlichen herzen sey gnüg/vñ frag nit weytter/dan die  
ellenden verrierer mögen kain offenbar bewerte geschuiffte ir er-  
dichten beicht anzaygen/vnd behilff dich des götlichē worts  
das dir got so güt anzaygt/das in genötigten grossen dingen  
zū leeren vñ gebieten/got nit haimlich vnd verborgen sein ge-  
bot vnd gesetz geben hat/wiewol vil figurlicher vñ haimlich  
bedeytung in der geschuiffte gefunden wirt. Wa man aber kñpt  
auff gebot vnd verbot gottes/da wirt nit dunckel oder finster  
gelert/aber offentlich vnd ganz klarlich mit allen vmbstendē  
fürgehaltē/was man thun oder lassen soll. Nun ist ye die leer  
vñ das gebot der büßfertigkeit das aller genötigst Christlich  
er leer/dan allain Christus vmb sünd vergebung mensch wor-  
den ist/vñ gelitten hat/solt dan Christus vergessen habē oder  
verhalten/das in allen seinen gebottē gefunden wirt/das nit  
klarlich in der geschuiffte solt angezaigt werdē/das zū vergebüg  
der sünd gehört/wie sy vō der beicht liegē. Es wer doch durch  
ainen Euangelisten oder zwelffbottē beschriben worden/das  
man dem Pfaffen die sünd in seyne oren blasen solt. Darumb  
soltu irem geschwezt nit glauben/bis sy dir ain lauttern Text  
des Euangeliums hic anzaygen/das dann vnmüglich ist.

Nym dir des ain behelff bey der tauff/ auch bey dem sacra-  
ment des brots/mer sacrament haben wir in der Christenheit  
nit/da Christus vnser herz gar vnverborgen geredt vnd gelert  
hat/alle vmbstend/weiß vnd gestalt/die Sacrament zū tra-  
ctieren außgedruckt/vñ die hailigen Euangelisten/auch sant  
Paulus so fleysigliche geschriben/das in kainē weg vermüt

C

mag werden / wer die Bepflich Beycht notdürfftig / jr wer auch in der geschafft nit vergessen worden / dan die aymig auß würckung der Tauff vnnnd auch des Sacraments / des leybs vnd blüts vnser herze Jesu Christi / ist vergebung der sündē / vñ ernewerung in got / solt dan die beycht hierzū notdürfftig seyn / wie müst dan so klarlich dauon geschriben worden seyn.

Du magst auch wol gedencken / das die Beycht für gottes gesatz nit angenömen soll werden / dann dieweyl der her: Christus alle hörigkeit der gestrengen gebott des alten gesatz im Christenlichen leben hatt wöllen senfftigen vnd lyndern / wie wolt er dan ain solch grausamlich Tyrannisch gesatz auffseyne glaubigen ged:ungen haben / dieweyl er des die hörtbeyssigen alten Juden / die er doch mit scharpffen gesetzen hat wöllen binden / dergleychen beycht allwegen vberhaben hat / dan so menschlich Ceremonien in der beycht eingefürt werde / het sich nyemandt bas gezympt dann den Juden / die in steeter yebung der Ceremonien erhalten wurden.

Es hilfft auch hic nichts / ob sy sagen wöltē / wie im Luāgelio / gebott vnser herren Christi angezaygt werden / vil aims grössern hōitern ansehens / dan etwan im alten gesatz / als liebhabung des feyndts / gelt außsleyhen / vnd nichts wider verhoffen / allen menschen sich dienstpar machen / vnnnd nyemandts nichts versagen / vnd dergleychen / Dann die gebott seynd all in dem gesatz Gottes durch Moysen vnnnd Propheten angezaygt / aber durch die verblindten Pharisēer vnd schrifftgeier ten / vertunckelt vnd abgefürt / von jrem rechten natürlichen verstand / vnd darumb hatt sy Chustus ernewert / vnd in jren rechten vollkommen verstand widerumb eingefetzt / wie leychlichen ain yeder fleysfiger leser des Luangeliums / vnnnd der bücher Moysi / auch der Propheten finden mag.

Vnd beschleüßlich kan die beycht nit ain gebot Christi seit dieweyl in der beycht / Christus ampt vnnnd aygenthumb verfert vnd geschmelert wird / dan Christus will das Christlich hertz in jm selbs befreyn / vnd die gewissen rüwig machen.

sche  
dur  
nym  
lich  
ders  
D  
hait  
C  
dige  
I  
so m  
liche  
D  
sto e  
dein  
I  
liebt  
Int  
sech  
jnen  
dem  
schen  
vnd  
so sch  
leyde  
wie a  
tägl  
geset  
gedu  
bran  
zu de



¶ Die Beycht von dem Papst eingefürt/ bindet den menschen/an menschen gesetz vnd leer.

Christus ist der vollkommen vergeber der sünden / wie er durch den Propheten Ezechiel sagt am. 18. Das er der sünden nymmer mer will ingedencken.

Der Papst in der Beycht bindt den menschen an sonderlich genug thün/ vnd auffgesetzte büß.

Christus in dem glauben macht frölich vnd frey des sünders hertz.

Die beycht betrübt vnd vnrühret das hertz/ als in der warheit sich befindet/ ye mer mā beycht/ ye mer man beichtē muß

Christus zaygt sich selbs an/ ain warhafftigen sichern lebēdigen weg.

In der Beycht leeret man sünd fürchten da Kayneist/ vnd so man lenger fragt/ vnd in sünden umbgrüppelt/ ye schwärlicher vnd gefeslicher man von dem rechten weg verirret.

Darumb acht diser beycht gar nichts/ wiltu nit von Christo erlöset werden / vnd vnsäglichen schaden vnd irung in deiner seelen annemen.

Zum andern tayl diß büchlin/ ist not/ das ich meynen geliebten freunden vnd brüdern in Christo/ denen von Hall im Inthal/ auch jr nachbawrschafft gütē vnder schayd geb/ der sechzehen predigen/ die ich das vergangē jar in der fasten bey jnen gethon hab/ vñ zu beychten gerattē/ fundamentlich auß dem leyden vnser herre eingefürt/ das sich der mensch nit soll schemen/ seyne sünd züeröffnen seinem eben Christen mensche vnd vertrauten mitbrüder/ dieweil vnser herre Christus Jesus so schmachlich vnd lesterlich entceert ward in seynem hailigen leyden / vnd das ist der inhalt gewesen der selbigen predigen/ wie ain stuck auff das ander (des andern tayls des passions) tägliche gesagt ward. Das will ich aber alles in den beschluß gesetzt vnd verstanden haben/ von der selbwilligen vnd vngedungenen Beycht/ das des Papsts gesetz vnd der alt gebrauch/ hierinn gar nit bedacht werd. Dann wann ich gleych zu der selbigen zeyt etwas erschrockenlich vñ mit forcht wider

die beycht gelert het/ wer kein wonder/dieweyl ich allain den  
mächtigen vnd villistigen beychtherren/vnd langem Teuffe  
lischem gebrauch widersteen hab sollen. Es ist auch gut wijs  
sen/wie ich vō jnen geengstiget ward. Doch hab ich der ware  
hait nichts verschwigen/ wie ich dan im beschluß ainer yeden  
predig allē tag/angesaygt hab/ das kein mensch auß zwang  
oder gebott beychten soll/er wöll dann von newem an/tödt  
lichen sünden/vnd ain gleychfner vor gott seyn.

Ich hab auch den zūsatz gethon/ das nyemandts in dem  
gedencken soll/ zū vergebung seyner sünd dem menschen zū  
Beychten/jm nott sey.

Ist hierumb von nöten/das die jhenigen/ die mein predigē  
gehört haben/ sich referieren auff dz erst tayl diß büchlins/wie  
vor augen ist. Die beycht aber/vō der ich geprediget hab/wer  
löblich vnd gütt/wa bey den menschen ain sollichs demütigs  
herz/vnd seyn selbs aygen vernichten/in der warhait erfunde  
wurde/das er sein haimlich verborgē sündlich gewissen/ainē  
vertrauten frumen Chriſten/ der hierin sich nitt ergern würd  
entdeckt/auch das es haimlich blib/on weytter ergernuß/vor  
der sich alle menschen auß gots gebott hütten sollen/vnd das  
möcht geschehē mit sollicher maß. Das der sündler seine sünd  
beklagt vnd bekent seynē mitbrüder/ von jm vnderſchayd vñ  
trost zū entpfahen/in den wortē der zūsag vnſers herrē Chriſti

Vnd demnach die zway Chriſten menschen sollen sich Re  
ferieren auf das tröstlich zūsagende wort vnſers herrē Chriſti  
Math. 23. Da der herr spricht/ Ich sag euch/wa zwen vnder  
euch ains werden auff erden/warüb es ist/das sy bittē wöllent  
das soll jnen widerfaren von meynē vater in dem hymel. Also  
das der bekentner seiner schuld sagē wirt/lieber brüder/ich bitt  
dich in chriſtlicher liebe/als du verstandē vnd vernömen haſt  
mein grosse sünd/die ich dir bekant hab/ du wöllest mir gott  
helffen erbittē/vmb barmherzigkait/ vergebüg vnd nachlaf  
fung der sünden. Demnach im glauben wurde bey jnen also be  
schlossen/das sy bayde vñ barmherzigkait würden got bittē  
vñ den der ain dem andern die recht absolution sprechē/das ist

die w  
Liebe  
darin  
möge  
ben/  
sälig  
von g  
ten w

W  
werd  
du ka  
in sey  
stand  
len d  
frum  
nem g  
Tripe

Zu  
not d  
sünd  
gott  
müß  
ger v  
kan v

V  
alle h  
lig m  
umb  
abgie  
in der  
sprich  
den/  
lich a  
ain s

die wort der verhaiffung Chusti/tröstlich fürhaltē vñ spreche  
Lieber brüder/ich vernym/das dir dein sünd in got layd seynd  
darumb sey vngeweyfelt auß den worten gottes/die nit fälen  
mögen. See hin vnd sünd nymmer/dein sünd werden dir verge-  
ben/vnd geehin im fryden/dein glaub hatt dich von sünden  
sälig gemacht. Vñ das ist die recht aygentlich absolution/die  
von got in seynē krefftigen vnrüglichen wort/ vns für gehal-  
ten würt/ von vnserm mitbrüder/ vnd Chustlichen mensche.

Wen nun dise wort gesprochen/ vnd vestigklich im glaubē  
werden angenommen/ so ist die recht beycht volbracht/zü der  
du kains Münchs oder pfaffen bedarfst/ wie das Euangelij  
in seynen krefftigen wortten hie anzaygt/vnd also möcht ver-  
standen werden/ das die Beycht/ vmb meerer sicherung wil-  
len der Consciencz im anfang der Christenheit / bey etlichen  
frummen Chusten gebriuchlich sey gewesen/ aber doch in kay-  
nem gezwang oder gebott/ wie du dann auch lesen magst in  
Triperita Historia/ am ersten büchlin.

Zum dritten tayl diß büchlin/vnd zum beschluß/ist ganz  
not die recht beycht vñ büßfertigkeit/ die in aller geschriffte de  
sünder notdürftig angezaygt würt/dz der mensch hertzigklich  
gott dem almechtigen bekenn vnd verseehe seyne sünd/vñ das  
müß geschehen zü aller zeyt. Ist auch allain genügsam zü gan-  
zer vollkōmener vergebüg der sünden. Vnd wer dise beycht nit  
kan vñ versaumet/der hat sein hayl vnd säligkeit versaumpt.

Vnd der beycht seynd vnderworffen vnd pflichtig gewesen  
alle hailigen vnd freünd gottes/wirt auch kein mensch so hai-  
lig nit/er müß also beychten vnd sein sünd verseehen/vnd dar-  
umb wöllen wir disen beschluß wol fassen/dann was vns hie  
abgieng/wurde vns ewigklich schaden. Das wöllen wir also  
in den worten vnser herren Jesu Chusti anzayge/ da der herr  
spricht/Joan. 6. Das ist das werck gottes/das jr glaubt in  
den/den er gesant hat. Hie ist die recht beycht vñ büß gründe-  
lich angezaygt/ dann der war lebendig glaub in Chustum ist  
ain steet verharrende bekantnuß/vnd beycht der sünden.

Darumb merck das wort gar eben. Der herr sagt man soll

glauben in den/den gott gesant hat. Wie muß Christus nit als  
lain erkant/geglaubt vn betrachtet werde/als got vn mensch  
Aber als der vns von got gesant ist/vnd warumb die sendung  
beschehen ist/das ist allain die vergebung der sünden/zü mit-  
len durch seyn mensch werdung/vnschuldiges leben/vnd bit-  
tern angstlichen todt vnd marter / vnd das zaygt das haylig  
Euangelium an allen örtern an/das die schwäre vnd größe  
der sünden/aller vnd yedes menschen die vsach ist/das der  
Sun gottes todt vnd marter hatt erleiden müssen.

Vnd also sagt der glaub ainē yeden glaubigen der die ding  
herziglich in Christo bedenckt/wie schwer vnd vnergründ-  
lich die boßhait menschlicher sünd vn vngerechtigkeit wider  
got erkent muß werden/da nichts mag helfen dan allain der  
todt des suns gottes/vnd den so hebt sich an die selig angst vn  
schmerzlich rew/das der sündler seine grosse sünd in dem leidē  
wunden vn todt Christi schawet/vn schmerzighlich beherzig-  
get/wirt auch ganz gedemütiget vnd in jm selbs verzagt/dz  
er der vbelthäter ist/vmb den Christus vnser gott so vil vbel  
erlitten hat/vn wirt nun mer im glauben gedungen kain ver-  
trawen in sich selber zühabē/aber gar in jm selbst verzweyflen  
vnd in der angst wirt er jm glauben eylendts gefürt in Chri-  
stum vnsern herren/vn seyn warhafftigs vnrüglichs zusage  
das er nun meer im glauben tröstlich/nit in jm selbs/aber in  
Christo/ledigig von seynē sünden empfabē/wie jm der glaub  
anzaygt/das Christus von des sünders wegen gesant ward/  
wie Jesus selbs bezeigt/Joan. 3. Da er also sagt. Also lieb hat  
got die welt gehabt/das er seynē aynigen Sun gab/auff das  
alle die inn in glauben / nit verloren werden/aber haben das  
ewig leben/vn also macht der glaub den menschen in jm selbs  
verzagt/vn in Christo ganz getröst/vnd der weyß im glaubē  
(wie geschriben steet. 1. Regū. 2.) tödtet got vnd macht wir-  
der lebendig den sündler / so er in seyner erkantnis inn jm selbs  
erfirbt/vnd durch den glauben in Christo widerumb lebt.

Das ist die Beycht die täglich geschehen muß / dann wir  
als Adams kinder täglich sünden/Darvon der haylig Johan

nes in  
vnd  
vns  
sünd  
verge  
D  
fleyß  
büße  
wolg  
wirt.  
zaygt  
hat/n  
angen  
ungef  
wirt k  
glaub  
mensch  
ben v  
vnd a  
wirt/  
sein le  
achte  
Pauli  
bedoc  
leb im  
mich  
Tu  
vnd v  
nit ho  
Anse  
oder a  
lerma  
vn plü  
vnd h  
fleyß

nes in seiner ersten Epistel/ am erstē capitel klarlich beschreibet  
vnd sagt/ So wir sagen/wir haben kain sünd/so verführen wir  
vns selbs/vnd ist die warhait nit in vns. So wir aber unsere  
sünd bekennen/so ist gott gecrew vnd gerecht/das er die sünd  
vergeb/vnd rayniget vns von aller vngerechtigkait.

Vnd zu diser beycht müssen wir mit dem höchsten ernst vñ  
fleyß geschickt vnd berayt seyn / dan das ist der recht weg der  
büßfertigkeit/der da einfürt in das war ewig leben/ da gotts  
wolgefallen vnd lieb allain gesücht / gefunden vnd volbracht  
wirt. Vnd darüb kanstu wol gedencken/das die wort obange  
zaygt/da Christus sagt/ Ir solt glauben in den/den er gesant  
hat/müssen nit als ain merlin oder Zistori/oder gemayne sag  
angenömen vnd geglaubt werden/wie die Sophisten von irē  
vngesormierten/vnd nit außgemalten glaubē leeren. Dan hie  
wirt berürt der lebendig durchdänglich vnd steetwürckliche  
glaub/das die erkantnuß Christi alle begyrde/ vnd das ganz  
menschlich gemüt in christū zeüget/vñ der mensch in dem glau  
ben von allen creaturen/auch von jm selber abgenömen wirt/  
vnd allain in Christo bleybt vñ lebt/ mit Christo gecreüziget  
wirt/stirbt/vnd widerüb aufsteet. Das ist das er Christū vnd  
sein leben/sterben vnd auffersteen/ im glauben vngesweyfelt  
achtet/als das jm genglich vñ aygner besizüg zügehört/ wie  
Paulus sagt Gala. 2. Mit Christo bin ich gecreüziget/ vñ leb  
be doch/nit rich/aber Christus lebt in mir / vnd das ich noch  
leb im flaysch/das leb ich in dem glauben des suns gottes/der  
mich lieb gehabt hat/ vñ hat sich selber vmb mich hingeben.

Tun wöllen wir die Beycht in ain kurz verstendig form  
vnd weyß stöllen für die ainfeltigen frummen Christen / die  
nit hoch bedacht seind in der geschriffte.

Anfenglich so thū jm also/ als oft du deiner sünd gedencst  
oder aufs wenigst morgens/ oder sunst ain fart im tag/vñ als  
lermayst vnd fleyßigest/ wen die paffen vñ Mönch donnern  
vñ plizen/mit irer erdichten erlogen beycht/ so laß du schawre  
vnd hageln/vñ gang herzigklich im glauben in dich selbs/vñ  
fleyßig flux zu got dem rechtē beychtuatter/ vnd gedencst also.

us nit als  
vñ mensch  
die sendung  
en/zü mit  
vnd bit  
das haylig  
vnd größe  
t/das der  
er die ding  
ergründet  
kait wider  
allain der  
g angst vñ  
dem leidē  
h beherzig  
berzagt/ds  
o vil vbeln  
n kain ver  
rzweyfelt  
t in Christ  
hs züsage  
bs/aber in  
der glaub  
nt ward/  
so lieb hat  
/auff das  
haben das  
in jm selbs  
im glaubē  
nacht wir  
in jm selbs  
b lebt.  
dann wir  
ig Johan

Ich befind mich in allen meynen gedanken/ Worten vnd wercken/wie ich ymmer erkennen mag/ ain armen sündler/ vñ ist nichts gûts noch gerechts an mir/ dan ich aynigen willen oder gefallen meynes gottes/ mit ganzen begir den vnd hertzâ noch nye volstreckt hab/ vnd yetz newlich mit der/ vñ der grofser sünd wider got gethon hab. Ob etwas gegenwertigs vnd wissentlich dein gewissen ducket/ das melde kûrzlich.

Zum andern/ so wend dich flux vmb/ vñ schaw deine sünd in den wunden/ vnd den bittern todt Christi an/ vnd bedenk kûrzlich/ wie verdamlich du gehandelt hast/ das du an dem todt vnd marter Christi deynes gottes schuldig bist/ vñ senck dein hertz in das schmerzlich leyden vnd sterbē deines erlösers das dir deyne sünd layd vñd myssfellig werden/ darumb das dein Got für deyne sünd gelitten hatt.

Zum dritten/ So ding hinein mitt aynem veyten glauben vnd hab kein zweyfel/ so du in dem glauben die ding erkennest so ist das werck Gottes in dir.

Zum vierdten/ So fass zûsamen all dein begyrden/ wie du kanst oder magst/ vnd beger hertzlich/ vnd bit Christum vmb sein hailigs leyden/ das dir vergeben werden deyn sünd.

Vnd ob du dise ding/ mit seufftzen vnd waynen/ oder grofser beweglichkeit mit kanst bedencken/ oder zû got aussprechen so verzag nit/ Es ist hie nit nott synnlicher empfindlichkeit/ aber ains waren glaubens/ vnd darumb bit got vor allen din gen/ das er deynem vnglauben helff/ dir ainen waren glaubē verleyhe/ vnd den selben meere vnd stercke/ wie die zwelfsbotten Christum gebetten haben/ Luce am. 17.

Zum fünfften/ So hab kein zweyfel/ aber glaub veystiglich dem werck gottes/ das allain got im glauben yetz in dir auffgericht hat/ das dir all deine sünd vergebē seind/ vñ nym flux zûhanden/ vnd bedenk das freudenreich sücß vnd lebendig wort Christi/ als ob du es von newem an/ vñ Christo außseyne aynem mund hörtest/ das er so tröstlich den armen sündern zûgestellt hat/ dir werden vergeben dein sünd/ vnd geehyn in dem fryden/ deyn glaub hatt dich sâlig gemacht/ Luce am. 7.

Vn  
auch  
chen/  
ben v  
it sol  
beschl  
Zu  
vnd sa  
scheim  
spung  
haffti  
gefalle  
recht f  
auch r  
als du  
angst  
vnd al  
vnd v  
in dein  
nem v  
zag vñ  
endlic  
got der  
sündern  
menlic  
sterben  
so ich  
hab au  
erden/  
zûsagu  
beten/  
newlic  
seind n  
vnd er  
gewes



Vnd yetz hast du recht vnd genügsam gebeycht / darffest  
auch nit weytter fragen. Dañ hymel vnd erden müsten es bre-  
chen/dañ das die oben angezaygten geschuffte/in dem glau-  
ben vnser herren Jesu Chusti/so du in Christum also glaubst  
er solten in dir volbracht werden/ vnd magst des ain solliche  
beschluss vn form halten.

Almächtiger barmhertziger got/ mein getrewer entlediger  
vnd saligmacher Ihesu Chuste/ ich armer ellender sündler er-  
schein vor deiner almächtigkeit/ wie du mich erkennest/vö ve-  
spung meynes lebens/bis auff disen augenblick/ ain schalck-  
haftiger böser sündlicher mensch / der dein gebott vnd wol-  
gefallen/nach nye volbracht hat/vnd hab mich selbs noch nie  
recht für den verdampften sündler(wie ich bin)erkannt/waiff  
auch mich nichts güts in mir zu vertrösten/ ich befind auch/  
als du für aller menschen sünd/so grausam vnaussprechlich  
angst vnd not in deinē leben/vnd bitterm sterben erlitten hast  
vnd allain also für die sünd gnüg müssen thun/das mein sünd  
vnd vndanckbarkeit vnendlich groß vnd beschwerdt seynd/  
in deinem rechten götlichen gericht. Es ist auch auß alle mey-  
nem vermügen/nichts anders in mir / dañ das ich ganz ver-  
zag vnd verdirb/Aber so ich glaub/ das dein haylig leyde vn-  
endlich vnd vnauffhörlich/für meine sünd genügsam ist/vñ  
got dein hymelischer vatter/ auch du dich selbs mir vnd allen  
sündern/die im glauben dich vnd ire sünd erkennen/ vollkom-  
menlichen geben hast/das dein leben vnser leben ist/auch dein  
sterben vnd was du erlitten hast/ vnser aygen ist / vnd darüb  
so ich ganz in mir selbs verdorben vnd verzweyfelt bin / vnd  
hab auch kainen trost zu allen Creaturen im hymel noch auff  
erden/so setz ich deinem götlichen wort vñ vnbetrieglicher  
zusagung mein glauben vnd vertrauen allain/vnd beycht vñ  
beken/ auch verjech dir alle meine sünd / vnd besonder die ich  
newlich gethon hab/wie du wayst vñ erkennest an mir/sy  
seind mir auch alle layd/ vnd rewen mich/ dieweyl ich glaub  
vnd erken/das dir mein sünd also layd vnd widerwertig seind  
gewesen/das du todt vnd marter darumb erlitten hast. Bitt

D

dich barmherziger gott / auß ganze hertzen / wie ich vermäg /  
vnd ungezweyfelten glauben / vergib mir / vnd nymhyn von  
mir alle meyne grossen schweren sünd. Ich hab dir meingott  
mit anders zugeben / damit ich dich warlich eeren mög / dann  
das ich dir meyne sünd vnd ellend mit glaubigem vertrauten  
hertzen vberantwort / das dein almächtig barmherzigkait /  
also in mir armen sündler erhöcht vnd geglaubt wirt / ich hab  
auch kain zweyfel / du sprichst yetzt in meynen seelen (dieweyl  
du mir den glauben geben hast) das süß / tröstlich begyrig  
wort / wie du oft zu den armen sündern geredt hast / dir wer-  
den deyne sünd vergeben / vnd gee hin im fryden / dein glaub  
hat dich sällig gemacht / also nymich dich in deinem lebendis-  
gen ungezweyfelten wort an / vnd setz mein seel vnd leyb / vnd  
fürbaß all mein leben in dich / das du allain in mir würckest /  
vnd volbringest allen dein wolgefallen. Vnd also hab ich nun  
auß deiner gnad vñ barmherzigkait / mein beycht volbracht /  
vmb die ich dir lob vnd danck sag / du erlöser der welt Ihesu  
Christe / dem alles lob / eer vnd benedeyung sey / mit dem vater  
vnd dem hayligen gayst in ewigkait / Amen.

Nach diser beycht volgt kain auffgesetzte büß / dan das du  
auff dich nemeest dein creütz / vñ dingest Iesu dem herre nach  
in leer / vnd inhalt seiner götlichen wort / vnd hüttest dich gar  
vor menschen leer vnd gesezen / arbayt dein handtwerck / oder  
handel getrewlich / vnd hab den allerhöchsten fleiß in allen  
eüsserlichen dingen / das du deinē nächsten menschen getrew /  
freuntlich vnd dienstlich dich beweysest / as dir selbs / so hastu  
das ganz gesez Gottes erfüllet / wie Paulus sagt / Roma. 13.  
Vnd also hastu nun eraycht die ganze volkommne beycht vnd  
büßfertigkeit / vnd das war recht Christenlich leben / das dich  
allain der glaub in Christo / durch seyn hayliges wort leeret.

Laß nun fürbaß den Endtehrst mit allen seynē widerchri-  
sten / Pfaffen vnd Mönch / Ja auch den Teüfel / die hell / vnd  
alle Creaturē / sagen / singen / schreyen / donnern / blizē / hageln  
schawren / vnd dreyen / vnd fürcht dir nitt / laß dich benügen  
an der hayligen sälligen Beycht / yetzt angezaygt / so mag dir

nyem  
ist go  
chen  
Zu  
bewa  
gewa  
vñ m  
sten/  
schen  
wie s  
aufg  
zu de  
ainfe  
ters/  
stand  
Z  
groß  
das i  
das i  
in de  
werd  
borg  
schaf  
Mün  
sagt  
dan d  
sagen  
Z  
vmb  
chem  
bossh  
jes s  
mag  
seyne  
derm

nyemandes nichts schaden/dann gewyßlichen in der Beycht  
ist gott bey dir/vnd steet für dich/wer mag dann dir gefärl  
chen züwörder seyn/als du lesen solt Roma. 7.

Zum letzten endtlichen beschluß diß büchlin/muß ich die  
bewaynlich/kläglich gefenetnus des Tyrannischē Teufelischē  
gewalts des Endtchristis/vñ seyner widerchristen betrüblich  
vñ mit schmerzen bedencken/vnd den schwachē armen Chri  
sten/die mit gewalt vnder des Endtchristis gezwang/vñ helli  
schen gesetz gedungen werde/ain tröstlich vnderricht züstellē  
wie sy sich halten müssen/so sy in der erdichtē fasten/vō bapst  
aufgesetzt/zü ainē sonderlichen hellischē strick der armen seele  
zü des Bapsts beycht genötiget werde/das die selben frumen  
ainfeltige Christen auch auß der bestätigte leer des hailigē va  
ters/wie man es lesen mag in jren büchern/vñ wie jr gesetz ver  
standen wirt/sich wider die erdichte beycht behelffen mögen

Erstlich spricht Scotus/ auch Thomas/ die der Bapst so  
groß achtet/vnd so wol von seynem gewalt geschrieben haben  
das die haimlichkeit der beycht/also vest gehalten soll werden  
das in kaynē weg/vnd auß kayner vsach/die beycht/vñ was  
in der beycht gesagt/kainer creature soll gemelt oder offenbart  
werden/Dañ das die beycht verschwygen/haimlich vnd ver  
borgen bleyb/das hayst er ain substanzlich stück vnd aygen  
schafft des Sacraments der beycht. Diweyl dan paffen vñ  
Münch so gar oft vnd gemaintlich veräterisch (ich wolt ge  
sagt haben vnverschwygen) gefunden seynd worden/wie soll  
dan der frum Christen mensch die substanz der beycht/wie sy  
sagen/bey paffen vnd München verträwlich finden.

Es ist offenbar vñnd ligt layder am tag/das die paffen  
vmb gelt/in allem jrem thün Simoneyisch vnd mit gaysilic  
chem sündlichem wücher erfunden werden. Auch mit aller  
bosheit/laster/sünd vnd büberey vmbgeben seyn/auch sich  
jres schendliche bösen lebens mit meer schemen. Wie kan oder  
mag dann ain frumer vernünfftiger mensch die haimlichkeit  
seynes hertzens/daran im seel/leben/leyb/eer/vnd güte steet/  
dermassen vntüchtigen lewten beuelhen vnd vertrauwen?

Dann der sich in die gefelichait stellet / ist mit allain vnweyßlich vnd nerisch handeln / aber auch Gott dem hyligen gayst vngehorsam / der da spricht vñ gebet in dem büch der sprüch an dem fünffvndzwanzigisten / Du solt dein verborgen sach Tractieren mit deinem freünd / vnd solt dein haimlichait dem frembden nit offenbar machen / damit / so er dich gehört vnd vernommen hat / er nit das gespödt auß dir treybe.

Ist das nit verstendig genüg von dem hayligen gayst verbotten vnd gewarnet / vntüchtigen bößen lewten / die seel vnd gewissen nit zü beuelhen / so kan ichs nit versteen / dan wie kan ich mich freündschafft vnd trew in meynen gewissen vñ seel zü dem versehen / der vngewissen vñ seel lebt ? Es hillft auch nichts hie / damit sy vns gehört haben / vnd sage / der dem Bischoff genügsam sey / vñ für ain beychtuater vñ im angezaygt an den soll man sich lassen benügen / dann wie die Bischöff die seelen sorg beherzigen / das ist allen menschen güt wissen.

Du würdest dich auch in kainē weg lassen aufreden / es wer Bischof oder bader / das du dein leybliches leben / ainē truncke nen / vollen / vnsynmige arzet würdest beuelhen. Vnd ist ye ain groß wunder / das die verflücht betriegererey der pfaffen vñ der Mönch / der menschen vernunfft vnd eer so gar vberwunden hat / das auch die / die in grawsamlicher strenger frag am sayl offft versteigen vnd beheb können bleyben / damit sy nit in gefelichait irs leybs vnd lebens gefürt werden / vnd doch so willig vnd schnell alle ire haimlichait dem Pfaffen dürffen sage / der ganz kainen vnderschayd hat gegen ainem andern güten dincfgesellen / dan das er geölet vnd halb beschon ist / vñ wa man züsamē kumpt / besonderlich bey dem weyn / So sprücht der Pfaff / schweyg / die red ist allain mein. O wie hat so mancher mensch / seyner beychthalben / seyn junges leben verloren. Es ist auch so gemain / was am morgen gebeycht würt / das klaffen die Alten weyber nach mittag bey dem rogken.

Ob aber die Mönch / die hailigen väter / nit erger vñ gefelicher in disem fall gefunden werden / magstu wol erkennen. Für das erst / so yetzt güt wissen ist (got hab lob) vñ an tag

Köme  
lich g  
für i  
wort  
verm  
schür  
vier  
tigkl  
gleyß  
rer sa  
hat / d  
die su  
lichen  
fürun  
mügl  
bot / l  
vnder  
tigkli  
wider  
mün  
der p  
nach  
vnd n  
schul  
im ko  
en na  
grad  
Chast  
derlic  
I  
lewten  
pfaff  
die bü  
len sin  
ersten

Kömen/das die Müncherey ist die ware Teuffelisch/vnchristlich  
gleyßneroy/dadurch die ganz welt am allerhefftigste ver-  
für ist/alle menschliche gesetz/tandt vmd leer/wider Gottes  
wort besteet wirt / vnd der Endtchrist auch alle Teuffelische  
vermessenheit der Bischoffen vnd Pfaffen vertädigt vnd bes-  
schirmt / das will ich besonderlich verstandē haben von den  
vier bettel orden/vnd irem anhang/die dan der teuffel für sich  
tiglichen vnd weyßlich / als die vier gewaltigen spizen aller  
gleyßneroy vñ verführung/ eingefürt hat/vñ die ganz welt mit  
irer scheynenden/gleyßenden/stinckendē hailigkeit verblende  
hat/doch du frümer Christ thū auf deine augen/vñ schaw an  
die substanz vnd fundament irer geystlichkeit/die gotfleser-  
lichen vnmiltē gelübden/da sy auß teuffelischer vñ aigner ver-  
führung vnd vermessenheit/got gelobent vnnotdürftig vñ vn-  
mögliche ding/ auch das dieselbigē gelübten wider gottes ge-  
bot/leyblich vater vñ müter zū eeren/ aller vnd yeder oberkeit  
vnderthänig zū sein/auch allen menschē dienstlich/vñ schlech-  
tiglich dem waren Christlichen euangelischē leben / entgegē  
widerwertig erkannt/vnd doch dieselben ergleyßner für alle  
münch leeren ire gelübden (allain aufgesproche) würcken in  
der profession alle krafft des Christlichē tauffs. Es wirt auch  
nach irē liegen/der disē gelübte allain mit dem munde spricht  
vnd noch nye erfüllet hat/in der selben stund ganz rayn vñ vn-  
schuldig von allen sünden/ ja als ain weyßgewäschēs tüchlin  
im kot vmgezogen/vñ setzen den dem newen gleyßner ain new-  
en namen auff/das du sy magst erkennen/ in dem tausenten  
grad scherpffer vnd verkerter Phariseer/ dann die waren/die  
Christus im Euangelio an allen enden bezaychnet/vnd beson-  
derlich mit erschrocklicher vermaledeyung/ Matthei am. 23.

Ist hierumb diß vil gefärlicher / den ellenden verfürten  
lewten dein seel vnd gewyssen vertragen / denn wa der Lay-  
pfaß/dein haymlichkeit bey dem weyn prediget / da predigen  
die büben das ganz jar von/vnd wa sy aynen gunst vnd wil-  
len sunst auch wissen zū schaffen/wie oben angezaygt ist/am  
ersten tayl diß Büchleins. |

Darumb vor allen dingen/hüt dich/vnd beycht den Mön-  
chen nichts/die kapp ist frey/vnd laufft durch alle landt/vnd  
was der Mönch darff gedencen / damit er haylig vnd frum  
von den menschen geacht werd / das bleybt nit auß/ wa jm  
lufft mag werden/darumb hüt dich frummer Christ.

Wie will jm aber der arm einfeltig mensch thun/wenn sy  
jm Gottes Tisch nit wollen vergünnen.

Des hab ainen solchen behelff/das die schülgelerten/Kem-  
lich/als Scotus vnd Thomas. 4. senten. 17. distinct. Vnd all  
jr anhang sagen/ das Päpstlich gebott zwoyng nyemandt zu  
beychten/dan die wissentlich tödtlichen sünden/ des sy/ noch  
du/wie sy es leeren kain wissen haben / den was sy von vnder-  
schayd der tödtlichen vnd täglichen sünden schreyben/candte  
vnd leeren/hatt alles kain grundt noch fuß in der geschufft.

Wenn du nun gott im glauben gebeychtet vnd erkent hast  
dein sünd alle/wie ers von dir wayst in der sünd vnd form/der  
ware beycht/wie dir yetz oben angezaygt ist/so hab kain zwey-  
fel/du seyest erledigt von gott / auß allen deynen sünden/vnd  
so sag dich an/deinem Pfarzer/vñ spüch/zerz/ auß der genad  
Gottes/wayß ich mich yetz kayner todtsünd schuldig/darum  
ist mir der beycht nit not/ vnd sag euch das in Christlicher lie-  
be/als meynem Pfarzer vertraulich an/vnd beger das hoch-  
würdig Sacramēt/mit andern Christen leuten zu empfabē.

Das ist gnüg dich dem Puester erzaygt/nit auß nordurfft/  
Aber vmb gezwang der Tyrannischen gefencknuß/in der wir  
gebunden ligen. Vnd will dich der Pfaff weytter fragen / so  
laß dich nit weytter ein/gyb jm auch kain antwort meer/dan  
er schuldig ist/dir hierinn zu glauben / wie jr aygen leerer an-  
zaygen. Diewet er dir aber den Bann/oder will dir das Sac-  
rament vorhalten/so laß dir nit grausen / vñnd fürcht den  
strobuzen nit/es gült seyn vermaledeyen eben als vil als seyn  
gebenedeyen.

Vnd darumb mitt freuden wenn dich zu Christo Ihesu  
dem waren rechten Puester/vnd deynē innerlichen warhafft-  
ten beychtuatter/ der würt dich on die speyß vñnd des tranck

seyne  
traw  
vnd  
vnd  
Der  
ligen

seyntes leybs vnd blüts nit verlassen/dann so lang du jm ver-  
trawest/vnd mitt begirigē glauben seyn begerst/so ist er in dir  
vnd du in jm. Vnd das hayst aygentlich gessen seyn flaysch/  
vnd trinckē sein blüt wie er das zūgesagt Johannis an dem. 6.  
Der gebenedeyet vnd geeret sey/ mit dem vatter vnd dem hays-  
ligen gayst in ewigkayt. **A M E N.**

Geschriben zū Eysenach in Düringen  
von Doctor Jacob Strauß Ec-  
clesiastes daselbst.

den Mann  
andte/vnd  
vnd frum  
s/ wa jm  
ist.  
n/wenn sy

ten/Kem  
. Vnd all  
mandt zu  
s sy/ noch  
on vnder  
en/candē  
schufft.  
kent hast  
form/der  
Kainzwey  
nden/vnd  
der genad  
g/darum  
flicher lie  
das hoch  
empfähē.  
notdurfft/  
in der wir  
ragen/so  
meer/dan  
leerer ans  
das Sas  
ürcht den  
il als seyt

sto Ihesu  
warhafft  
es tranck

Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.

Second set of faint, illegible text visible through the paper.















Ein New wunderbarlich Beycht  
 büchlein / in dem die warhafftig gerecht  
 Beycht vnd büßfertigkeit Christens  
 lichen gelect vnd angezaygt wirt /

vñ kütz  
 dichte  
 aufg  
 fr

Docto  
 Ecc  
 na

